

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gefaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 39.

Donnerstag, den 1. April

1909.

Bekanntmachung.

Verkaufsstellen für Stempelmarken im Sinne des vom 1. April 1909 ab in Kraft tretenden Stempelsteuergesetzes vom 12. Januar 1909 und der Ausführungsverordnung des Königlich-Preussischen Finanzministeriums hierzu vom 12. März 1909, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 1 ff. 203 ff. sind im Bezirke des unterzeichneten Hauptzollamts

das Hauptzollamt, das Steueramt Marktneutirchen, die Untersteuerämter Adorf und Schwarzenberg, die Nebenzollämter I Johannegeorgenstadt und Klingenthal, die Nebenzollämter II Bad-Elster, Brambach, Ebmuth, Rittersgrün, Schönberg, Untersachsenberg, Weitersglashütte, Werniggrün, Wildenthal und die zur Zeit dem Hausbesitzer und Versicherungsagenten Magnus Schubert in Oberföhrengrün, dem Steuerrezeptor Männel in Schönheide, dem Gemeindevorstande Scheffler in Lannenbergsgrün und dem Ratsexpedienten Johann Georg Krefz in Schöneck übertragene Ortsstempelleinnehmer dafelbst.

Sämtliche Verkaufsstellen sind zur Verwendung und Entwertung von Stempelmarken in den Fällen des § 23 Abs. 1 Ziffer 4 b des Stempelsteuergesetzes befugt.

Im übrigen bestimmen sich die Befugnisse der Ortsstempelleinnehmer nach der ihnen erteilten Geschäftsanweisung.

Eibenstock, am 29. März 1909.

Königliches Hauptzollamt.

Im Güterrechts-Register des Königlich-Preussischen Amtsgerichts Eibenstock ist auf Blatt 28 eingetragen worden, daß zwischen dem Gutsbesitzer **Otto Oskar Baumgärtel** und seiner Ehefrau **Anna Marie Baumgärtel** verm. geb. **Männel** geb. **Rockburger**, beide in **Oberföhrengrün**, durch Vertrag vom 13. März 1909 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen ist.

Eibenstock, den 25. März 1909.

Königliches Amtsgericht.

Brandversicherungsbeiträge betr.

Die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin 1909 — 1. April — sind nach je einem Pfennig für die Einheit bei der **Gebäudeversicherungsabteilung** und nach je ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der **freiwilligen Versicherungsabteilung** nebst den fälligen Einzahlungsbeiträgen bis spätestens

zum 8. April 1909

bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Stadttrat Eibenstock, am 19. März 1909.

Hesse.

Bg.

4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 2. April 1909, abends 8 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses.

Eibenstock, den 30. März 1909.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Dierckh.

Tagesordnung:

- 1) Erlass eines 3. Nachtrages zum Ortsstatute.
- 2) Abänderung des § 2 Ziffer 3 der Gemeindesteuerordnung.
- 3) Bestimmung des Gemeindesteuersatzes für das Jahr 1909.

Fürst Bülow über die auswärtige Lage.

Im Reichstage gab der Reichskanzler Fürst Bülow bei der zweiten Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes in großzügiger Rede einen Ueberblick über die auswärtige Politik. Er ging aus von dem Besuche des englischen Königspaars in Berlin, den er unter dem Beifall des Hauses als ein in jeder Beziehung glückliches Ereignis bezeichnete. Daran anknüpfend wies er nach, daß Deutschland und England wie kaum zwei andere Länder aufeinander angewiesen seien, und führte zum Beweise dessen eine Reihe Ziffern aus der deutschen Handelsstatistik an. Dann ging er zur Marokkofrage über. Er verwahrte sich gegen den Vorwurf der Inkonsistenz in der Marokkopolitik und verurteilte die von mancher Seite gewünschte Politik der Schadenfreude. Wie falsch es ist, sich in dieser Beziehung auf den Fürsten Bismarck zu berufen, bewies der Redner durch verschiedene Zitate aus den Reden des großen Kanzlers.

Den Hauptinhalt der Kanzlerrede bildete naturgemäß die Balkanfrage und die Rolle, welche die deutsche Politik bei dem österreichisch-serbischen Konflikt und den daraus entstandenen internationalen Auseinandersetzungen gespielt hat. Es sei bekanntlich ein Gerücht aufgebracht worden, als wäre der Reichskanzler anfangs unsicher gewesen wegen der Haltung, die wir einzunehmen hatten gegenüber der Annexion von Bosnien und der Herzegowina. Es sei sogar versucht worden, ihn durch die Presse unseren österreichisch-ungarischen Bundesgenossen als schwankend, bedenkl. und vertrauensunwürdig zu denunzieren. Da es sich hier um den Versuch einer Legendenbildung handle, die unsere intimsten Bundesbeziehungen berührt, so sei er

der Meinung, daß diese Legende gar nicht kräftig genug zerstört werden kann. Der Reichskanzler machte deshalb einige Mitteilungen aus den Akten, aus denen ersichtlich ist, daß er von Anfang an seine Stellung zu dem Vorgehen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit aller Entschiedenheit genommen und präzisiert hat. Gewiß sei Deutschland stark genug, um sich im Notfalle auch allein zu behaupten. Das sei aber kein Grund, einen loyalen Bundesgenossen, der überdies ein außerordentlich wichtiger Faktor in der europäischen Staatengesellschaft ist, in einer für ihn schwierigen Lage allein zu lassen und auf andere Freundschaften anzuweisen. Uns klar und offen auf die Seite von Oesterreich-Ungarn zu stellen, habe aber auch unserm Interesse entsprochen, weil wir durch eine andere Haltung zu gefährlichen Versuchen ermuntert hätten, der Großmachtstellung von Oesterreich-Ungarn eine Schädigung zuzufügen. Eine diplomatische Niederlage unseres Bundesgenossen aber müßte notwendig ihre Rückwirkung auf unsere eigene Stellung in Europa ausüben. Sie würde das Schwergewicht verringern, das Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemeinsam repräsentieren, und das bei vielen internationalen Fragen gemeinsam in die Waagschale geworfen wird.

„Ich habe irgendwo“, so fuhr der Reichskanzler fort, „ein höhnisches Wort gelesen über unsere Vasallenschaft gegenüber Oesterreich-Ungarn. Das Wort ist einfühlend! Es gibt hier keinen Streit um den Vortritt wie zwischen den beiden Königinnen im Nibelungenliede; aber die Nibelungen treue wollen wir aus unserm Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn nicht ausschalten, die wollen wir gegenseitig wahren. Damit aber ängstlichen Gemütern nicht Bilder blutigen Kampfes emporsteigen, beileibe ich mich, hinzuzufügen, daß ich gerade in unserm

festen Zusammenstehen mit Oesterreich-Ungarn eine eminente Friedenssicherung erblicke. Die Publizierung des österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisses hat seinerzeit auf kriegslustige Elemente in Europa beruhigend eingewirkt. Die Konstatierung, daß dieses Bündnis auch heute nichts von seiner Kraft eingebüßt hat, kann in derselben Richtung nur nützlich wirken“.

Unbedingt verurteilend äußerte sich Fürst Bülow über das Verhalten Serbiens, das kein Recht gehabt habe, bei der Annexion Bosniens und der Herzegowina mitzusprechen. Die serbischen Ansprüche seien aber keinen Krieg, geschweige denn einen Weltbrand wert. Er habe aber die feste Zuversicht, daß das Friedensbedürfnis in Europa stark genug sein werde, um einen Weltbrand zu verhüten. Schließlich erörterte der Reichskanzler die Haltung Deutschlands gegenüber der Konferenzfrage, wobei er auch auf den Berliner Kongreß hinwies, der einen Krieg zwischen den europäischen Mächten verhindern sollte, in den Deutschland hineingezogen werden konnte, und schloß seine großzügige Rede mit den Worten: „So machte der gewaltige Fürst Bismarck sich an die Arbeit, den Frieden zu erhalten, und er erhielt ihn auch. Aber in mancher Hinsicht trugen wir die Kosten des Verfahrens. Der Janak, der Kerger, der Haß der Streitenden richteten sich nach dem Kongresse weniger gegen den bisherigen Gegner als gegen uns. Die Scherben aller enttäuschten Hoffnungen wurden gegen uns geschleudert. Ich habe als junger Mensch an dem Kongresse teilgenommen. Ich stand durch meinen Vater und seine amtlichen und freundschaftlichen Beziehungen zum Fürsten Bismarck den Ereignissen nahe. So erfuhr ich, daß Deutschland, das den Frieden für andere erhalten hatte, selbst bald nach dem Kongreß in Kriegsgefahr schwebte. Mit

- 4) Die Schneefeldarbeiten betreffend.
- 5) Ankauf einer kleinen Arealfläche an der Haberleithe.
- 6) Vortrag vorgeprüfter städtischer Jahresrechnungen.
- 7) Beschlußfassung wegen Nichtigspruch städtischer Rechnungen.
- 8) Kenntnisnahme

- a) von einem Verträge über die Unterhaltung städt. Anlagen,
- b) von einer Abrechnung über die Erneuerung des Schulbades,
- c) von den Berichten des Verbandskassenrevisors über die letzte Kassenrevision hier.

Hierauf geheime Sitzung.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock

Donnerstag, den 8. April 1909, abends 9 Uhr

in „Selbig's Restauration“.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung vom verfloßenen Jahre.
- 2) Gehaltsregulierung der Kassenbeamten.
- 3) Gewährung einer Vergütung für Ausübung der Krankenkontrolle.
- 4) Verschiedenes.

Eibenstock, am 31. März 1909.

Der Vorstand

Wilhelm Unger, Vorsitzender.

Osterprüfungen in der Handelsschule.

Die diesjährigen mündlichen Osterprüfungen finden **Freitag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr** im Saale des Kunst- und Handelsschulgebäudes statt.

Prüfungsordnung:

- | | | |
|-----------------------|---|------------|
| 4 Uhr — bis 4 Uhr 20: | Al. III. Rechnen | Reichsner. |
| 4 „ 20 „ 4 „ 40: | Al. II. Geographie | „ |
| 4 „ 40 „ 5 „ 10: | Al. I. Zusammenhängende kaufmännische Uebungen. | Jäger. |

An die Prüfungen schließen sich an: Deklamationen der Schüler; Entlassung der abgehenden Schüler, verbunden mit der Erstattung des Schulberichtes und der Belobigung und Prämierung von Schülern.

Die Behörden, die Herren Chefs, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule werden zu diesen Veranstaltungen ergebenst eingeladen.

Der erste Vorsitzende des Schulvorstandes:

Max Ludwig.

Der Direktor:

Rudolf Jügen.

Auersberger Revier. Bekanntmachung.

Das **Schuttablade**n neben dem Pflanzgarten am **Konnenhauswege** wird vom heutigen Tage an bei Strafe bis zu 30 Mark für jeden einzelnen Zuwiderhandlungsfall hiermit **verboten**.

Eibenstock, am 30. März 1909.

Der Ortsvorsteher für das Staatsforstrevier Auersberg.

Stimmig, Oberförster.

cher
zu den ef-
mpfiehlt in
ehmert.
ogis
Benston.
einen kräf-
einflag.
mit rotem
orden. Der
beten, den-
in der Exp.
t mein Tag
nd
berabehalter,
ungen nach
tag, den
r. 38a.
rschützen.
Montag abd.
iechen.
n wünscht
Vorstand.
omme.
end
n lung.
r. 18.
l findet in
Regiments-
igen Kame-
Befprechung
punkt 1/2,
radikalisch
l Rende.
134er
einer Be-
mentsfest in
Müller,
1 Treppe,
abd. 8 1/2 Uhr
berufet.
Berein
k.
fer Zeitung
sollte am
e irtlich
finden. Es
at.
dfs. Wis.:
ttest,
st einladet
selbig.
figer
Rombitorei.
zen
auch welche
sfort ober
Wolf.
g!
derung an
undshübel
Nr. 45 Pf.
escher,
S.-A.
Biege
uttermangel
ufen.
Nr. 3.
bner
straße 9.
Neber-
Altmark
von
Nr. 2.—
43.—
Nr. 45.—
t gern ent-
Amtsbl.

dieser Erfahrung vor Augen haben wir uns die Linien für unsere jetzige Orientpolitik vorgezeichnet. Wir wahren unsere eigenen Interessen und stehen treu zu Oesterreich-Ungarn. Das ist — um dies auch in diesem Zusammenhang zu betonen — identisch. Indem wir fest zu Oesterreich-Ungarn stehen, sichern wir am besten unsere Interessen. Und damit, meine Herren, tragen wir auch am meisten bei zur Erhaltung des Friedens, des europäischen Friedens, dessen Wahrung aufrichtig gewünscht wird von diesem hohen Hause und vom deutschen Volke“.

Die lebhaften Kundgebungen der Zustimmung, die sowohl während wie nach der Rede des Reichszan- gers laut geäußert wurden, ebenso auch die ausdrücklichen Erklärungen der nachfolgenden Redner beweisen, daß die Regierung bei der von ihr befolgten tatkraftigen und entschiedenen Unterstützung unseres Verbündeten Oesterreich-Ungarn das deutsche Volk einmütig und geschlossen hinter sich hat.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zur kaiserlichen Tafel waren am Montagabend der Fürst und die Fürstin Bülow, nachdem der Kanzler im Reichstage gesprochen hatte, geladen. Dienstag hörte der Kaiser im Berliner Schlosse die militärischen Vorträge. — In seinem Teilnahme-Telegramm an den Norddeutschen Lloyd in Bremen zum Tode von dessen General-Direktor Dr. Wiegand sagt der Kaiser: „Er hat Großes im Leben geleistet; er war ein Mann harter Arbeit, aber mit treuem, warmem Herzen. Der Lloyd hat viel an ihm verloren, aber sein Geist wird lebendig bleiben in dem großen Unternehmen; dessen nationale Bedeutung niemand höher würdigt, als ich“.

— Fürst Bismarcks Geburtstag, geboren im Jahre 1815, ist der 1. April. Wir sind also nicht mehr fern von einer Hundertjahr-Erinnerungsfeier für den ersten deutschen Reichszanzer, die gewiß überall in vollster Einmütigkeit begangen werden wird. Die vorjährige Aufstellung der Bismarck-Büste in der Walthalla zu Regensburg hat ja schon gezeigt, daß der einstige Parteihader um den großen Staatsmann völlig geschwunden ist. Was Bismarck auf seinem ureigensten Gebiete der nationalen Politik geleistet, wissen wir alle; darum wird auch er, der unter den rauschenden Eichen in dem von ihm so sehr geliebten Sachsenwalde schlummert, nie vergessen werden.

— Der Ausbruch zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals war Montag in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten. 50 Herren aus Berlin und dem Reiche nahmen an den Beratungen teil. Es handelt sich darum, wie die Sammlungen vorgenommen werden sollen. Es stehen bis jetzt 200.000 Mark zur Verfügung; da die Kosten aber rund 2 Millionen Mark betragen, so soll eine Agitation großen Stils eingerichtet werden. Der Generalsekretär des geschäftsführenden Ausschusses unterbreitete der Versammlung eine Reihe von Vorschlägen, über die demnächst weiter beraten werden soll. Auf Grund einer Resolution wurde beschlossen, das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Glienhöhe bei Bingerbrück zu errichten. Es wurde weiter beschlossen, zur Erlangung von Entwürfen ein Preisanschreiben zu veranlassen.

— Neuer Aufstieg des Reichsluftschiffes. Das Reichsluftschiff fuhr am Sonnabend, am 25jährigen Jubiläumstage des Luftschifferbataillons, trotz Regen und Schnee eine viereinhalbstündige Höhenfahrt, meist in den Wolken über Hohentwiel, das Rheintal und den Bodensee aus. Es hatte eine rein militärische Besatzung von 10 Mann; Führer war Major Sperling. Das Fahrzeug landete durchnäßt und mit Schnee bedeckt bei guter Fahrt glatt.

— Nach Mitteilung des Kriegsministeriums hat der zweite Transport des ostasiatischen Detachements, welcher mit dem Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ heimkehrt, unter Führung des Hauptmanns Rose in der Stärke von 8 Offizieren und 241 Mann am 28. März Tientsin verlassen.

— Anrechnung der Militärdienstzeit. Der Kaiser hat die Kabinettsordre betr. die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Befoldungs-Dienstalter vollzogen. Sie befaßt nach der Berliner Morgenpost: Auf eine mindestens neunjährige Militärdienstzeit wird, wenn sie mit der darauffolgenden Zivildienstzeit zusammen 12 Jahre beträgt, ein Jahr angerechnet. Das dreizehnte Dienstjahr zählt für die Anrechnung nicht mit. Bei zusammen vierzehn Militär- und Zivildienstjahren werden zwei, bei fünfzehn Jahren drei auf das Befoldungsdienstalter angerechnet. Bezüglich der Befoldung tritt rückwirkende Kraft bis zum ersten April 1908 ein, so daß die seit diesem Datum fälligen Bezüge nachgezahlt werden. Ganz besonders erfreulich ist, daß der Wunsch der Militär-Anwärter in Erfüllung gegangen ist, der sich vor allem auch auf die unbefristete rückwirkende Kraft der Anrechnung der Militär-Dienstzeit erstreckte.

— Oesterreich-Ungarn. Die serbisch-österreichische Spannung hat weiter nachgelassen. Die Rüstungen sind auf beiden Seiten eingeschränkt, zum Teil sogar rückgängig gemacht worden. Unter Aufrechterhaltung des für den Grenzschutz in Bosnien und der Herzegowina nötigen Truppenbestands wird der Wiener „Neuen Freien Presse“ zufolge aus Rücksicht auf die Familien der in der letzten Zeit einberufenen und auf die Budgetbelastung der Armeeverwaltung in absehbarer Zeit mit der Beurlaubung der Reservisten begonnen werden. Diese Maßnahme kann nicht alle Truppen- und alle Jahrgänge zugleich betreffen und kann auch schon wegen der Aufrechterhaltung des normalen Bahnverkehrs nur nach und nach durchgeführt werden.

— Serbien. Am Montag vormittag besuchte der Gesandte Graf Jorgach den Minister des Aeußeren, Milowanowitsch. Gegenstand der Besprechung bildete

die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. Milowanowitsch erklärte, er werde diese Frage dem Ministerrat unterbreiten. In Regierungskreisen wird erklärt, die serbische Regierung werde die Forderung der Großmächte erfüllen, da sie überzeugt sei, daß nur solche Forderungen an Serbien gestellt werden würden, welche die Würde eines unabhängigen Staates nicht verletzen. — Der Ministerrat beschloß Dienstag nachmittag, den Forderungen der Großmächte vollinhaltlich zu entsprechen. Von diesem Beschlusse wurde der serbische Gesandte in Wien sofort in Kenntnis gesetzt. — Der bisherige Kronprinz Georg wird sich demnächst ins Ausland begeben und Universtitäten in England und Frankreich besuchen. Der jetzige Kronprinz Alexander wird in das Petersburger Pagenkorps eintreten, um seine militärischen Studien fortzusetzen.

— Persien. In Benderiges, dem Hafen von Asterabad, landete der frühere Zeitungskorrespondent Panow mit fünfzig Revolutionären aus dem Kaukasus und Aserbeidschan und ging gegen Asterabad vor. Eine andere ebenfalls von ihm gebildete Abteilung kam in Barferusch an. Die Revolutionäre unterbrechen allenthalben die telegraphische Verbindung und rufen Gärung und Unruhen hervor. In Asterabad bemächtigte sich die Bevölkerung der Arsenale und der dort aufbewahrten Waffen. In der Turkmenei herrschen starke Unruhen, Räuberei und Morde. In Teheran ist Sani ed Dauleh, ein Führer der Nationalisten und ehemaliger Finanzminister, in die britische Gesandtschaft geflüchtet, da er sein Leben von den Reaktionen bedroht glaubte.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. 31. März. Die Entlassung der Schüler der oberen Klasse unserer Kunstschulzweigabteilung fand Montag vorm. nach einem feierlichen Schlußakt durch Herrn Kunstschullehrer Kneifel statt. Unter Zugrundelegung des Themas: „Was wollen wir, bez. Was wollten wir?“ besprach Herr Kneifel zunächst den Wert des Zeichnens für alle Volksschichten und beleuchtete dann insbesondere das Ziel, welches die Träger der Zukunft des Musterzeichnerberufs zu erringen haben, und gab den die Schule Verlassenden ernste Mahnworte mit auf ihren ferneren Lebensweg. Schüler Adolf Kunz, der nach Hamburg in Stellung geht, richtete im Namen seiner abgehenden Mitschüler Worte herzlichen Dankes an Herrn Lehrer Kneifel. Die abgehenden Schüler Kurt Reubert bei Herrn Zeichner Dietrich, Adolf Kunz bei Herrn Fabrikant Ludwig, Paul Otto bei Herrn Zeichner Reihhaus erhielten für vorzüglichen Fleiß und gute Leistungen je ein vom Königl. Sächs. Ministerium des Innern ausgestelltes Belobigungsdekret. Aus Klasse 2 erhielten Willy Siegel und Fritz Flach für vorzüglichen Fleiß und gute Leistungen je eine mündliche Belobigung.

— Eisenst. 31. März. Nach vorangegangener Prüfung fand Montag nachmittag in der Aula die feierliche Entlassung der Fortbildungsschüler statt. Herr Schuldirektor Behold hatte seiner Entlassungsrede den Spruch: „Bete und arbeite“ über dem Eingang des Hauses zu Grunde gelegt und sprach darüber in eindringlicher und mahnender Weise zu den Scheidenden. Auch wir schließen uns seinem Wunsche an, daß die Worte auf fruchtbarem Boden gefallen sein möchten. — Von den Abgehenden wurde der Schüler Kurt Friedrich (Buchdruckerei des Amtsblattes), aus Klasse V der Schüler Julius Wendler (Bäckerei des Herrn Kempt), durch Verleihung einer Prämie ausgezeichnet.

— Eisenst. Zwei Damen aus dem Vorstande des hiesigen Frauenvereins, der seine segensreiche Tätigkeit nach dem Götterworte: „Wohlthaten und mitzuteilen vergefset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl“ seit dem Jahre 1844 in unserer Gemeinde übt, sind in diesen Tagen durch ehrende Anerkennung für langjährige treue Mitarbeit ausgezeichnet worden: Frau Helene Uhlmann und die einige Tage vor Eintreffen der Urkunde verstorbenen Frau Emilie verw. Rockstroh geb. Weber hier. Beide Damen erhielten (die Urkunde für Frau Rockstroh ist deren Kindern als bleibendes Andenken an die Ehrung der Mutter übergeben worden) je eine von der jetzigen hohen Protetektorin der Frauenvereine, Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen persönlich unterzeichnete Anerkennungs-urkunde, die am 19. März, als am Geburtstage der hohen Protetektorin zu überreichen waren.

— Schöneheide, 27. März. Bei dem Materialwarenhändler Herrn Ed. Gerischer hieselbst wurde in voriger Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Dieb gelangte durch den mit dem Hause verbundenen Stall in die Wohnung und entwendete hier aus einem verschlossenen Kist über 100 Mark. An Baren wurde nichts genommen. Durch das Fenster, nachdem erst eine Fensterscheibe eingedrückt war, gelangte der Einbrecher wieder ins Freie. Es wird angenommen, daß es sich um eine mit der Vertlichkeit vertraute Persönlichkeit handelt, da auch der Hofhund den Täter ruhig gewähren ließ.

— Sofa, 28. März. Gestern abend gegen 1/2 11 Uhr ist das einstöckige Wohnhaus der Witwe Auguste Meinhold hier vollständig niedergebrannt. Das Haus, welches schon seit längerer Zeit unbewohnt war, stand isoliert. Als Entstehungursache des Feuers wird böswillige Brandstiftung vermutet.

— Dresden, 29. März. Auf Befehl Seiner Majestät des Königs wird wegen erfolgten Ablebens Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen die Trauer auf eine Woche, vom 29. März bis mit 4. April, angelegt.

— Dresden, 30. März. Zum Tode des Fürsten Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen schreibt das „Dresdner Journal“: Der Verblüthene, einer der ältesten deutschen Bundesfürsten und Senior des Fürstlichen Gesamthauses Schwarzburg, hat die Regierung 23 Jahre lang zum Segen seines Landes geführt. Die Teilnahme, welche sein Hinscheiden überall herdoorruft, wird in Sachsen eine ganz besonders herzliche sein, da der greise Herrscher

gerade in unserem engeren Vaterlande abgerufen worden ist und Seine Majestät der König in ihm einen Fürsten verehrt, der lange Jahre hindurch den hochseligen Königen Albert und Georg freundschaftlich nahe gestanden hat. Gott tröste die Fürstin Marie, die treue Lebensgefährtin des Heimgegangenen, in ihrem tiefen Schmerze.

— Einen bemerkenswerten Trinkspruch hat bei seinem Besuche in Karlsruhe der König von Sachsen gehalten. Der König führte u. a. aus: „In unserem gemeinschaftlichen großen deutschen Vaterlande ist es ungemein wichtig, daß wir Bundesfürsten treu zusammenstehen zum Wohle des Reiches wie unserer Länder. Gerade in diesen Tagen machen sich Bestrebungen geltend, welche geeignet sind, unsere Stellung im Reiche in einer für uns ungünstigen Art und Weise zu beeinflussen. Es muß unser ganzes ernstliches Streben darauf gerichtet sein, diese Bestrebungen als unmöglich zurückzuweisen, damit wir in der Lage sind, bei der immerhin nicht ganz ungetrübten äußeren Verhältnissen unsere ganze Kraft dem großen Vaterlande weihen zu können. Wir fühlen uns in dieser Hinsicht vollständig einer Ansicht“.

— Leipzig, 29. März. Eine fette Submissionsblüte brachte die Eröffnung der Angebote für die elektrische Einrichtung im Handelshofe. Der höchste Kostenschlag unter den 17 Angeboten stellte sich auf 59.652 Mark, der zweithöchste auf 42.960 Mark, während die nachfolgenden langsam bis auf das mindeste Angebot von 22.583 Mark heruntergehen. Das ist doch wieder einmal ein schneidiger Beweis für das Kalkulationstalent gewisser Leute.

— Zwickau. Zum Grubenunglück auf dem Wilhelmschacht liegen keine weiteren Nachrichten von Bedeutung vor. Erfreulicher Weise sind die Verletzten noch alle am Leben. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst und der sachmännischen Pflege im königlichen Krankenstifte, die Opfer des bellagenden Unfalles ihren Familien zu erhalten. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, obwohl die Direktion die Fördermaschine sofort durch Sachverständige untersuchen ließ. Wahrscheinlich trägt das Hängenbleiben eines Einlaßventils an der Dampfmaschine die Schuld. Auch die staatsanwaltschaftliche Untersuchung hat vorläufig noch keinen Anlaß zu gerichtlichem Einschreiten geboten. Der Maschinenwärter Wendler dürfte für das bebauerenswerte Unglück nicht verantwortlich zu machen sein, weshalb er auf freiem Fuße belassen wurde. Auch der zweite Mann, der den Fahrstuhl bedienen hilft, ist schon seit sechs Jahren an dieser Stelle tätig, so daß ein Verschulden der beiden Maschinenwärter wenig wahrscheinlich ist. Es liegt offenbar eine Verkettung mehrerer unglücklicher Umstände vor.

— Plauen i. S., 28. März. In den letzten Tagen war wieder eine Anzahl hiesiger Einwohner durch Erpresserbriefe beunruhigt worden. Der namenlose Briefschreiber verlangte Geld an bestimmt bezeichneten Stellen niedergelegt und drohte mit Zurückführung aller möglichen Schadens für den Fall der Nichterfüllung seiner Forderung. Eine in der Döbenaufstraße wohnhafte Familie sollte eines Abends am Sockel des Denkmals auf dem Albertplatz 170 Mark niederlegen, wenn sie das fortgesetzte Einwerfen ihrer Fensterscheiben verhüten wolle. Als der Briefschreiber an dem betreffenden Abend den Sockel des Denkmals absuchte, wurde er festgehalten. Es war — ein 13jähriger Schulknabe, der zugab, acht solche Briefe geschrieben zu haben. Er will durch das Lesen von Rid-Carterheften und ähnlicher Schundliteratur auf die Idee gekommen sein, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen.

— Jägersgrün, 29. März. Ein frecher Raub wurde am Sonnabend nachmittag in der vierten Stunde auf dem Wege von dem ca. 1/4 Stunde entfernten Muldenhammer nach hier verübt. Die Stickerfirma Weißbach u. Prager in Auerbach unterhält hier und in Muldenhammer je eine Filiale; die Beamten der hiesigen Filiale haben an jedem Sonnabend den benötigten Lohnauszahlungsbetrag in Muldenhammer holen zu lassen. Am Sonnabend war ein 19 Jahre altes Mädchen hiermit beauftragt, das auf dem Rückwege einen Geldbeutel mit ca. 700 Mark trug. In der Nähe des Waldes gestellte sich zu dem Mädchen ein Mann, welcher es fragte, ob das der richtige Weg nach Jägersgrün sei. Bevor die Befragte zu antworten vermochte, hatte ihr der Mann den Geldbeutel entziffen und verschwand sofort wieder im Walde. Die Polizeibehörde der nahen Stadt- und Landgemeinden wurden sofort von dem Raube telegraphisch in Kenntnis gesetzt, doch war es leider noch nicht möglich, den Täter zu ermitteln.

— Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Der Ort Tannenbergr bei Geher ist infolge des eingetretenen Tauwetters teilweise überschwemmt. — Der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann u. G. in Chemnitz wurde ein Auftrag der französischen Ostbahn auf 20 Stück 3/4 gekuppelte Schnellzuglokomotiven erteilt. Die Firma war die alleinige deutsche, die zur Submission zugelassen war. — Den Stadtverordneten zu Leipzig ist eine ausführliche Ratsvorlage über den Bau eines neuen Krankenhauses zugegangen. Die Kosten sind veranschlagt zunächst auf 8205.941 Mark bei 981 Betten. Wenn später die Anstalt aber voll ausgebaut wird, werden sich die Kosten des neuen Krankenhauses auf 12.506.136 Mark belaufen, und bei insgesamt 1927 Krankenbetten ergibt sich pro Bett ein Aufwand von 6490 Mark. — Prinz Waldemar von Preußen ist mit seinem militärischen Begleiter Herrn Hauptmann Müllenhoff zur Kur in Dr. Lahmanns Sanatorium auf dem Weißen Hirsch bei Dresden eingetroffen. — Der in Reichenbach beim Hochwasser ertrunkene Sohn des Portiers Pöhlner ist am Rechen der Pappfabrik neben der „Schützenburg“ als Leiche gefunden worden. — Der in Dresden lebende Herr Schuldirektor Döring übergab dem Sächsischen Lehrerverein als Rohmäher-Stiftung 1000 M., deren Zinsen zur Preisströnung von Arbeiten über Heimatpflege im Sinne Rohmähers verwendet werden

worden ist
verehrt
Albert
tröste
Heimg
spruch
ig von
us: „In
Bater
esfürsten
e unferer
Bestreb
Stellung
nd Weis
es Stre
als unan
gen sind,
ren Ver
terlande
Hinsicht
b m i s
ebote für
höchste
sich auf
rt, wäh
mindeste
s ist doch
s Kalku
nd auf
en Nach
weise sind
gelingt
n Pflege
Klagens-
Die Un
immtheit
Förder
hen ließ.
Einlaß
Auch die
ufig noch
ten. Der
uarns-
ein, wes-
ber zwei
ist schon
dab ein
ig wahr
g mehre
n Tagen
rch Er
amenlose
eichneten
ng allen
erfüllung
e wohn-
es Denk-
n, wenn
hen ver-
effender
urde er
Schul-
eben zu
erheften
kommen
recher
vierten
de ent-
Stiderei-
galt hier
Beamt
end den
hammer
9 Jahre
im Rück-
In der
a Mann,
Jägers-
ermochte,
und ver-
behörde
n sofort
ht, doch
mitteln.
ch se n:
lge des
mt. —
rtmann
ranzösi-
ellungs-
ge deut-
t Städte
e Rats-
ufes zu-
st auf
die An-
Kosten
belau-
gibt sich
Prinz
militäri-
zur Kur
n Hirsch
n b a ch
Pöbler
schönen
es den
000 M.,
ber Hei-
werden

sollen. — Das allen Naturfreunden und Touristen be-
kannte Gasthaus „Am Schwan“ in Markneukir-
chen ist mit allem Mobiliar total niedergebrannt. —
Herr Bürgermeister Wagner in Plauen, Stellver-
treter des Oberbürgermeisters, tritt am 1. August d.
J., nachdem er 30 Jahre im Dienste der Stadt gewirkt
hat, in den Ruhestand.

Dem Vernehmen nach sollen vom 1. April ab
versuchsweise die eingehenden gewöhnlichen und ein-
geschriebenen Briefe mit Ausnahme der Nachnahme-
sendungen und der Postaufträge nicht mehr mit dem
Ankunftsstempel bedruckt werden. Das wäre
allerdings eine Vereinfachung des postalischen Betrie-
bes, aber auf Kosten des Publikums. Dem Publikum
wird bei diesem Verfahren nämlich die Möglichkeit ent-
zogen, die Ankunft des Briefes auf der Post mit der
Zeit an den Empfänger zu vergleichen. Und das wird
in manchen Fällen sehr bedauerlich sein.

Himmels-Erscheinungen im April.
Schon sehr deutlich macht sich in der ganzen Natur das
allmähliche Emporsteigen der Sonne über den Him-
melsäquator bemerkbar. Ihre Mittagshöhe wächst in
diesem Monat um über 10 Grad. Die Zeitgleichung
erreicht Mitte des Monats den Wert Null, so daß in
diesen Tagen die Angaben der Sonnenuhren mit der
mittleren Ortszeit übereinstimmen müssen. Die Orts-
zeit ist aber bekanntlich nur in den Orten, die mit Star-
gard und Görlitz auf gleicher Linie liegen, gleich der
Zeit unserer Uhren, der sogenannten mitteleuropäischen
Zeit. Für andere gelegene Orte muß man daher den
Längenunterschied berücksichtigen, wenn man Sonnen-
uhren prüfen will.

Freitag.

Sitzung vom 29. März.

Einen großen Verlauf hat die reich besuchte Montagssitzung, der auch
zwei Söhne des Kaisers beimohnten. Fürst Bülow nahm sofort zum „Etat
des Reichskanzlers“ das Wort, um sich ausführlich über die allgemeinpoli-
tische Lage zu äußern. Er sprach in erster Reihe der Kameradschaft des
Königs und der Königin von England in Berlin, die von den erfreulichsten
Folgen begleitet war. Unsere Beziehungen zu Großbritannien sind heute so,
daß sie nicht ernstlich gefährdet werden können. Der Handelsaustausch zwischen
beiden Staaten ist zu gewaltig. Das Marokko-Abkommen mit Frankreich hat
viel Zustimmung und wenig Widerspruch gefunden. Oesterreich-Ungarns
Haltung in der Balkanfrage war völlig berechtigt, und Deutschland hat
keinerlei Zweifel an seiner Loyalität gegenüber seinen erben und besten
Verbindeten gelassen. Wir wägen unter eigenem Interesse als wir zu
Oesterreich hielten und dienen gleichzeitig der Sache des Weltfriedens. Die
Liebe und Treue zur habsburgischen Monarchie wollen wir nicht ausschalten,
sondern bewahren. Unser Bündnis mit ihr hat eine friedliche Wirkung ge-
habt. Daß Oesterreich-Ungarn in seinem Streit mit Serbien Recht hat,
unterliegt keinem Zweifel, es wird hoffentlich auch ohne Krieg Recht behalten.
Die Kanjlerrede ward wiederholt mit lautem Beifall aufgenommen. Ab-
v. Herffling (Str.) spricht der auswärtigen Politik Fürst Bülows seine
Anerkennung aus, meint aber, der Fürst werde daraus nur wenig Wert
legen. Die Zentrumspartei wolle lediglich die Ehre und Wohlthat des
Reichslandes. Abg. Graf Kanitz (Kon.) feiert die Verdienste des Reichs-
kanzlers in der Balkan-Politik und um den Weltfrieden. Die Abg.
Wassermann (natl.), Schröder (frei.), Lieder mann (wirtsch. Brg.),
Erbsprinz zu Hohenlohe-Langenburg (frkon.) billigen die
Politik des Kanzlers, die Abg. Ledebour (Soz.) verurteilt. Schließlich
erörterte Fürst Bülow noch das bekannte Verhältnis der englischen zur
deutschen Flotte. Nach einer kurzen Bemerkung des Admirals Tirpitz
schließt die Debatte nach fast siebenstündiger Dauer um 7 Uhr abends.

Sitzung vom 30. März.

Der Reichstag erörterte am Dienstag bei Beratung des Etats des
Reichskanzlers die innere Politik, insbesondere die Reichsfinanzreform. Abg.
Wassermann (natl.) weist auf die Bedeutung des Wochs in der Reichs-
politik seit Dezember 1908 hin und erklärt, daß seine Freunde ohne die
Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten die Finanz-
reform nicht mitmachen könnten. In gleichen Sinne äußerten sich die Ab-

geordneten Wiener (frei. Volksp.), Fürst Hagfeldt (Nat.), Liebermann
v. Sonnenberg (wirtsch. Brg.), Hausmann (lib. Volksp.), u. Zimmer-
mann (Rep.). Abg. Richthofen (Kon.) betont, daß seine Partei den
Woch nicht sprengen wolle, die Mehrheit für die Reform aber da hernehme,
wo sie für bekommt. Abg. David (Soz.) spricht von Kamarilla und meint,
die Partei werde sagen, die den Kaiser für sich gewinne. Reichskanzler
Fürst Bülow weist den Vorwurf mangelnder Königstreue zurück, erklärt,
daß eine Kamarilla am kaiserlichen Hofe nicht existiere, und daß er so
lange im Amte bleiben werde, als der Kaiser es wünsche und solange es
mit seinem, des Kanzlers, Gewissen verträglich sei. Zur Reichsfinanzreform
erklärt der Kanzler, daß die Verb. Regierungen an der Reichssteuer und in
Erwartung eines anderen, an der Erbschaftsteuer auch für Kinder und
Ehegatten festhalten und vom Reichstage erwarteten, daß er das große
nationale Werk nach in dieser Session durchführe. Nach unermüdlicher
weiterer Debatte wird der Etat des Reichskanzlers genehmigt. Mittwoch
11 Uhr: Etat des Auswärtigen Amtes. Schluß 6 Uhr.

Die Bismarcks Gedächtnis.

Es rouschen die alten Eichen im fernem Sachsenwald,
Es rouschen ein Lieb, das mächtig durch alle Bande hallt.
Es ist kein Lied zum Streite, das durch den Eichenwald zieht,
Mit Sturmgedulgen Wipfeln singt er ein Trauerlied.
Denn drüben von dem Schlosse zieht her ein schwarzer Zug. —
Wer ist's, den zwischen Fackeln man dort zu Seade trug?
Ein Kind fragt's, und die Männer, sie stehen stumm und hart,
Und eine Kämmerin rinkt manchen in den Bart.
Weil die's, man trägt zur Ruhe, zur ew'gen Ruh', mein Kind,
Den Vater, dem wir's danken, daß deutsch wir Kinder sind.
Man trägt auf deutschen Armen den deutschen Gekleid
Zu Grab, der seines Kaisers getreuer Diener ward,
Man weiß heut unter Eichen und deutschem Karmelstein
Der Deutschen Wallfahrtsstätte für ew'ge Zeiten ein.
Und kommtst du zur Kapelle, dort wo sein Grabmal steht,
Dann beug ein Knie und bete ein deutsches Dankgebet. — —
Und langsam zieht und schweigend die ferliche Schar
Zur Stelle, die vor Zeiten sein Pielingsplätzchen war.
Die hat er liebt, sinnend die Stars dort belauscht,
Dort, wo ihm so vertraulich der Sachsenwald gerauscht.
Jetzt öffnen sich die Tore zur stillen Grabeshut,
Es flimmern b'e Seelaten noch trauernden Salut. —
Nun ruhe aus du treue, du deutsche Werkengestalt,
Nun ruhe, ihr deutschen Eichen im alten Sachsenwald:
Du, Deutschland's Einheitsfächer, den nur der Tod gefällt,
Du bleibst für ferne Geschlechter ein sagenhafter Heil.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Eisenfod
vom 24. bis mit 30. März 1909.
Ausgebote: a) hiesige: Der Gohelbriener Friedrich Otto Angermann in
Ragdeburg mit der Stidlerin Elsa Johanne Müller hier. Der Zimmer-
mann Hermann Curt Weis hier mit der Wida Minna Held hier.
Gehschlüssen: (Nr. 21 u. 22). Der Musikdirektor Camillo Gott-
reich Unger in Plauen i. L. mit der Anna Louise Vogel hier. Der Musiker
Paul Oskar Flogge hier mit der Anna Marie Strobel hier.
Geburten: (Nr. 80—82). Erich Willy, S. des Fabrikarbeiters Emil
Oskar Rehner in Blauenhof. Kurt Alfred, S. des Stidmannsbesitzer
Gustav Alois Hahn hier. Gertrud Doris, Z. des Kaufmanns Franz Paul
Vogel hier.
Sterbefälle: (Nr. 47—51). Ernst Guido Seidel, S. des Dotzschleifers
Ernst Louis Seidel hier, 2 J. 10 M. 23 T. Feida Elsa Unger, Z. des
Maschinenführers Friedrich Edwin Unger hier, 11 M. 7 T. Anna Clara
Rehner in Blauenhof, 18 J. 8 M. 19 T. Christiane Wilhelmine verw.
Unger geb. Kothz hier, 85 J. 4 M. 21 T. Auguste Louise verw. Strobel
geb. Oeler hier, 67 J. 5 M. 12 T.

Kufeké - Kinder-
mehl -
Kranken-
kost.
Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Briefkasten.
Der Einsender. Anonyme Einsendungen werden prinzipiell
nicht berücksichtigt. Nennen Sie uns Ihren Namen, und der Aufnahme
steht nichts entgegen.

Wettervorhersage für den 1. April 1909.
Starke Westwinde, veränderlich, zeitweise Regen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. März. Für die erste Hälfte des April
ist eine Rundgebung der deutschen Mittelstands-
vereinerung zu Gunsten der Nachlasssteuer in Aussicht genom-
men. An die Versammlung soll sich ein Festmahl der Vor-
stände der beteiligten Korporationen anschließen, zu welchem
Reichskanzler Fürst Bülow sein Erscheinen in sichere Aussicht
gestellt hat.

Berlin, 30. März. Nach der „Neuen Politischen
Korrespondenz“ wird das freudige Ereignis im
Saag in 14 Tagen erwartet.

Cochem, 30. März. Bei der heutigen Reichs-
tagssersawahl im Wahlkreise Cochem-Adenau-Zell
erhielten von 13 493 abgegebenen Stimmen Pauly (Str.)
12 407, David (Soz.) 483 und Räber (Nichtung un-
bestimmt) 453 Stimmen. Die übrigen Stimmen sind ver-
spiltet.

Wien, 30. März. Das „Fremdenblatt“ schreibt:
Man hätte erwarten dürfen, daß heute, wo die drohende
Gefahr eines Krieges eben erst abgewendet wurde, die
Befriedigung darüber alle anderen Empfindungen zu-
rückdrängen würde. Wenn statt dessen in einem Teile
der französischen und englischen Presse von
einem Triumph der Zentralmächte gesprochen wird und
der Ruf nach Revanche ertönt, wenn man, statt
sich über das Resultat der von allen Mächten unterstütz-
ten Friedensbestrebungen zu freuen, dieses Resultat einen
Wahrspuch nennt, welcher nicht inappellabel sei,
so darf man sich nicht darüber wundern, wenn wir
daraus die entsprechenden Konsequenzen für die Zukunft
ziehen. Ein Londoner Organ gebrauchte die beson-
ders charakteristische Wendung, daß Oesterreich-Ungarn
alle Trümpe in der Hand gehabt und sie alle rück-
sichtslos ausgepielt habe. Wir sind nicht eitel genug,
an den ersten Teil dieser Behauptung zu glauben, aber
die Vorsicht zwingt uns, ihren zweiten Teil zu wider-
legen. Wir werden in nächster Zeit noch nicht in der
Lage sein, das Mittel aus der Hand zu geben, wel-
ches uns davor bewahrt hat, Unrecht zu erleiden oder
Schädigungen zu erfahren von einer Seite, welche wir
in keiner Weise gereizt haben. Dies ist übrigens eine
Frage, welche zu einem mehr oder minder nahenden
Termin erledigt sein wird. Zurückbleiben wird aber
angehtsich der sich gegen uns erhebenden Stimmung
die Ueberzeugung von der zwingenden Notwendigkeit,
unsere Machtmittel mindestens im heutigen Umfange
aufrecht zu erhalten. Unsere Erfahrungen im Verlaufe
der Orientkrise haben diese Einsicht bekräftigt, und die
Beobachtung, welche wir jetzt gemacht haben, daß man
unsere Abwehrpolitik als einen Vorstoß der Herrsch-
sucht deutet und uns Rückstöße anündigt, kann bloß
bewirken, daß sich in der gesamten Bevölkerung Oester-
reich-Ungarns diese Ueberzeugung in der Form des
Erfahrungsgrundlages befestigen muß, daß nur Stärke
die Sicherheit verbürgt und den Frieden aufrecht erhält.

Petersburg, 30. März. Die Reichsduma
nahm den Etat des Marineministeriums unter Streich-
ung von 3 400 000 Rubel für Schiffsbaubedürfnisse an.

Belgrad, 30. März. Der deutsche Ge-
sandte hatte heute Vormittag eine Besprechung
mit dem Gesandten Oesterreich-Ungarns
und unterstützte hierauf den Schritt der Mächte bei
der serbischen Regierung.

Gartenmöbel,
event. auch 1 Laube zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe u.
„Gartenmöbel“ sind in der Exp.
d. Bl. abzugeben.

Faktore
zum Verleaufnähen von auswärtigem
Spizengeschäft gesucht. Gefl. Off.
unter No. 100 an die Exp. d. Bl.
erbeten.

Einige gebrauchte gut er-
haltene
Kohlenwagen
zu kaufen gesucht.
Tafelglashüttenwerk Weiters-
glashütte (G. m. b. H.) Eisenfod.

Knappe & Wärt's
Eufalyptus-Bonbons
Bestes Hustenmittel der Welt
Schuhmarke Zwillinge
Patet 30 Pf.
bei G. Sendei & Co., S. Lohmann.

Reiseförbe
Kauft man direkt von der Fabrik
Jul. Treibbar, Grimma 931.
Länge cm 40 50 60 70 80 90 100
Mars 3,30, 4,60, 6,—, 7,50, 9,50, 11,50, 14,—

Große Hauptagentur der Lebens-
und Feuerversicherungsbrenche
sucht in Rautenkranz u. Carlsefeld
je einen jüngeren Mitarbeiter
gegen hohe Provision. Off. u. C. B.
bef. die Exp. d. Bl.

Meine Mama
welche mir eine reine, weiße Haut und schö-
nen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen
will, wäscht sich nur mit der
Buttermilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul.
A. Et. 30 Pf. bei Apotheker Wiss.

Das Doppelfenster Rekord (D. R. G. M.)
ist der beste und billigste Ersatz für das sogenannte Kastenfenster.
Ich habe weder Kosten noch Mühe gescheut, auch in hiesiger Gegend diese
vorteilhafte Fensterkonstruktion einzuführen. Interessenten, Bau-
herren und Baumeister können dieses Fenster in meiner Wohnung im
Gebrauch sehen. Auch sind genannte Fenster schon für einen hiesigen Neu-
bau geliefert worden. Das Doppelfenster Rekord erfreut sich einer be-
sonderen Beliebtheit und ist bereits bei Staats-, städtischen und Privat-
bauten eingeführt.
Zahlreiche Anerkennungschriften von Königl. Regierungsbaumeistern.
Einsinfabrikation für Eisenfod und nächste Umgebung
Armin Mehnert, Glaserei.

DANK.
Nachdem es dem Herrn gefallen hat, unsere liebe Tochter,
Schwester und Schwägerin
Clara Mehnert
in die Ewigkeit abzurufen, fühlen wir uns gedrungen, für die
vielen Beweise inniger Liebe und Teilnahme bei ihrem Heim-
gange hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonde-
ren Dank den Jünglingen und Jungfrauen für die ergreifende
Trauermusik, sowie Dank den Jünglingen für das bereitwillige
Tragen und den Jugendbund für die Beweise inniger Liebe.
Ferner noch herzlichen Dank für all die reichen Blumenspenden
und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Der liebe Gott, der Vater unser aller, welcher über Leben
und Tod gebietet, möge allen ein reicher Beschützer und Ver-
gelter sein.
Widenthal, am 30. März, 1909.
Minna Mehnert,
im Namen aller Hinterbliebenen.

Tucherbier
in Flaschen. Original-Abzug von der Brauerei, in Risten mit 24 Flaschen
zu Mf. 6.— empfiehlt
Hotel Reichshof.

Bei Blutarmut, Bleichsucht
haben sich seit über 45 Jahren **Dr. Stockmanns Eisenpillen**
„Ferramat“ glänzend bewährt. Tausende von Anerkennungschriften.
Preis per Schachtel M. 1,50; in jeder Apotheke zu haben.
Eisen 0,085 g, Kohlehyd. 0,1 g, Pflanzenextr. 0,1 g, arab. Gummi 0,05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“ Reichenbach i. V.

Wohnungen
zu 2, 3 und 4 Zimmern, auch welche
mit **Waschinenraum**, sofort oder
später zu vermieten.
Hermann Wolf.

Halbetage,
Stube, Küche und Schlafstube mit
Porzellan nebst Zubehör (Oberstadt)
ist ab 1. Juli ev. auch früher zu
vermieten. Wo, sagt d. Exped. d. Bl.

Eine Halbetage
mit Zubehör ist ab 1. Juli zu ver-
mieten bei
Otto Dörfel.

Zwei Wohnungen
im früheren L. Paumann'schen Hause
sofort zu vermieten durch
Dr. Reichsner.

Maschinenraum
m. Wohnung per sofort od. später zu
verm. **Martin Strobel**, Gasanfaltweg.

**Eine gutgehende
Fleischerei**
ist vom 1. Juli ab zu vermieten.
Mohrenstraße 2.

Frischer Schellfisch
und Seeforellen treffen **Donners-
tag** früh ein bei
Johanne verm. **Wieschmidt.**

Frischer Schellfisch,
à Pfd. 25 u 30 Pf., ist eingetroffen.
Um flotte Abnahme bittet
J. Hauschild.

Frishen Schellfisch
sowie grüne Heringe empfiehlt
L. Serger, Feldstr. 7.
Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne
Bürg. 4, 5%, an jed. a. Wechsel,
Schuldschein, Hypoth. a. Ratenabzahl.
gibt **A. Antrop**, Berlin NO. 18. Rep.

Institut Volk
Zimenau in Thür.
Einj.-, Fähr.-, Abitur.- (Ex.)
Schnell, sicher. V. frei.

Schwarzled. Zigarrenetui
ist in der Nähe des Postplatzes ver-
loren worden. Gegen Belohnung
abzugeben im **Hotel Stadt Leipzig.**

Schleifwagen
für kleines Pferd, auch als Hand-
wagen, von zweien die Wahl, ver-
kauft billig
Alban Reichsner, Posthalter.

Rahmenstickerinnen
für Costüme — erste Kräfte —
dauernde Stellung — hoch. Lohn.
Stöms & Saborski,
Berlin,
Krausenstraße 40.

Scheibenhonig
ist frisch eingetroffen.
Allene Gänzel.

Ein Kinderwagen
mit Gummi-Reifen zu verkaufen.
Reugasse 10.

Ein Schulmädchen
zur Aufwartung gesucht. Wo,
zu erfahren im Bankgebäude.

Zeichnerlehrling
sofort gesucht. Zu erfahren in der
Expd. d. Bl.

Sticker
Friedrich Forster.
Schneidergehilfe,
guter Arbeiter, bei hohem Stidlohn
gesucht.
Theodor Megel,
Schneidermeister.

Unsere

Modell-Hut-Ausstellung

Frühjahr und Sommer 1909

ist eröffnet und bitten wir um gefällige, völlig zwanglose Besichtigung derselben.

Auch in dieser Saison waren wir bemüht, vom Guten das Beste zu wählen und bringen eine selten schöne Auswahl geschmackvoller Damen-Hüte nach

Original Pariser und Wiener Modellen

zu bekannt mässigen Preisen.

Eibenstock.

A. J. Kalitzki Nachflg.

Postplatz.

Die Maschinen- und Fahrrad-Handlung

von **Hermann Preiss, Mechaniker,**



Reelle Bedienung. Billige Preise.

Geschäfts-Verlegung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine

Glaseri

nach der **Poststraße**, in das Stickermaschinengebäude des Herrn William Luger, verlegt habe. Die **Wohnung** befindet sich im **Vorderhaus**, 2. Etage I, bei Herrn Ernst Heymann.

Ich bitte das geehrte Publikum, das mir bis dato entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen neuen Wohnsitz gütigst übertragen zu wollen und zeichne

Armin Mehnert.

Die Vorzüge der Butter

findet eine sparsame Hausfrau in keinem Margarine-Produkt so überraschend vereinigt, als in den Van den Bergh'schen beispiellos beliebten Marken **Clever Stolz** und **Vitello**.

Erhältlich in den besseren Kolonialwarenhandlungen.

Gesangbücher

von den einfachsten bis elegantesten Einbänden,

Konfirmations-Geschenke

in großer Auswahl empfiehlt

Theodor Schubart.

Schulkränzen und **Taschen**, sowie **Bücher** und alle **Schreib-
utensilien** bei

Posamenten und Kurzwaren!

Ist ein Eibenstöcker oder Plauensches Haus bereit, in Annaberg eine Posamenten-Filiale zu gründen und einen Annaberger branchekundigen Export-Reisenden mit guter Kundenschaft zu engagieren unter Beteiligung.

Gefl. Offerten unter **X. 20** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Militärverein „Germania“.

Heute **Donnerstag**, den 1. April

abends 9 Uhr:

Monatsversammlung im Restaurant „Döhlgrund“ bei Kamerad Ernst Jugeff. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Jünglingsverein.

Für die **Mittspieler** ist, f. G. w. morgen **Donnerstag u. Freitag** 1/9 Uhr Probe im „**Deutschen Hause**“.

Hotel Reichshof.

Heute **Donnerstag**
Schlachtfest

Ergebenst ladet ein

Oswald Gerisch.

Kaufmännischer Verein.

Nächsten **Freitag**:
Monats-Versammlung.

Wegzugshalber

verkaufe ich: 1 **Nusterstickma-
schine**, 1 **Rähmaschine** (sehr gut erhalten), 1 **Schreibpult**, **Sticker-
schablonen** für **Handmaschine**, **diverse große und kleine Stic-
rahmen**, **bunte Stoffe** in gang-
baren Farben.

Charlotte Oeschatz,
Schönheide.

Melange-Kaffee

à Pfund 160 Pfennige.
Frachtvolle Kaffee-Pose oder
Reberasungsgeschenk gratis.
K. Selbmann, Langestr. 1.

Gebr. Kinderwagen,
doppeltstücker **Sportwagen** m. **Son-
nendach**, **Kinderlaufständer**, neu,
1 **Bettstelle** m. **Draht-Matratze**
billig zu verk. **Neumarkt 2, II.**

Von jetzt ab befindet sich meine Wohnung
Postplatz, altes Postgebäude 1. Etage.
Dr. med. Friderici.

Max Reichel

Helene Schöffler

Vermählte.

Angsburg - Baumstetten

Eibenstock

30. März 1909.

Deutsches Haus.

Sonntag, den 4. April, 8 Uhr abends

nur einmaliges **Gastspiel**

der berühmten, in der Welt einzig dastehenden

Viktoria-Sänger

mit wie bekannt vollständig neuem Programm.

U. a.: „**Viele Röde verderben den Drei**“ — „**Guste, tan-
zen mußte**“ — „**Hugo auf der Männerjagd**“ — **Duett**
aus der **Opette**: „**Hörster - Christel**“ — „**Nr. 13**“, sowie
die übrigen **Novitäten**.

Eintrittspreise im Vorverkauf: **Numerierter Platz 80 Pf.**, 1. **Platz**
60 Pf., 2. **Platz 50 Pf.** An der **Abendkasse**: **1.00 M.**, **75** und
60 Pf. **Karten** im Vorverkauf sind bei den Herren **G. E. Tittel**
und **H. Lohmann** sowie im **Konzertlokal** zu haben. **Numerierte**
Plätze nur bei Herrn **G. E. Tittel**.

Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebt gewordenen

Spezial-Möbel-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—

empfehlen wir allen **Verlobten** ganz besonders.

Neueste **Abbildungen** sind erschienen.

Stets fix und fertig aufgestellt.

Sofort lieferbar.

Bu einem durchaus **zwanglosen Besuch** unserer **Ausstellung**
(der **größten** und **übersichtlichsten** im **Königreich Sachsen**)
laden wir im **eigensten Interesse** **höflichst ein**.

Möbelfabrik Rother & Kunze

Hauptausstellung Chemnitz.

Zweigfabrik Zeulenroda.

Filiale Leipzig, Lepalaystraße 1.

Dieses ein illustriertes Unterhaltungs-Blatt.